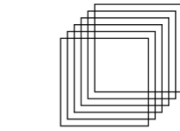


„Anforderungen an einen Sanierungsfahrplan“

aus Sicht der Gebäude-Allianz



BDIA
Bund
Deutscher
Innen
Architekten

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



FRIENDS OF THE EARTH GERMANY



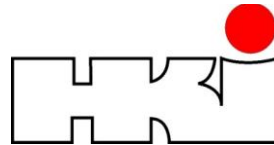
BVF
Bundesverband Flächenheizungen
und Flächenkühlungen e.V.

co2online

DEPV Deutscher Energieholz-
und Pellet-Verband e.V.



DEUTSCHE
UNTERNEHMENSINITIATIVE
ENERGIEEFFIZIENZ



Wir planen das. Wir bauen das.



Ver- und Entsorgung
Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft



Die Gebäude-Allianz wird
mitgetragen von den NABU-
Partnerunternehmen



Der **Gebäudesektor** ist in Deutschland für einen Großteil der Treibhausgasemissionen verantwortlich. Deshalb hat noch die alte Bundesregierung beschlossen, dass der Wärmebedarf bis 2020 um 20 Prozent und der Energieverbrauch bis 2050 um 80 Prozent reduziert werden sollen. Die langfristigen Lebenszyklen von Gebäuden und Bauteilen machen es erforderlich, die Ziele bereits heute ins Auge zu fassen.

Der zwischen CDU/CSU und SPD ausgehandelte **Koalitionsvertrag** stellt erste wichtige Weichen für das Gelingen der **Energiewende im Gebäudesektor**. Als zweite Säule einer **nachhaltigen Energiewende** will die Koalition in einem **Nationalen Aktionsplan Energieeffizienz** die Ziele für die verschiedenen Bereiche - darunter auch den **Gebäudesektor** - die Instrumente, die Finanzierung und die Verantwortung der einzelnen Akteure zusammenfassen. Er soll im Jahre 2014 erarbeitet, mit einem jährlichen Monitoring von einer unabhängigen Expertenkommission überprüft und von der Bundesregierung beschlossen werden. Im Koalitionsvertrag heißt es, dass „die **Senkung des Energieverbrauchs durch mehr Energieeffizienz** (...) als zentraler Bestandteil der Energiewende mehr Gewicht erhalten [muss]“ und „der **Wärmemarkt** (...) mitentscheidend für eine erfolgreiche Energiewende [ist]“. Gleichzeitig sollen Maßnahmen im **Gebäudebereich** und im **Wärmemarkt** „auf der Grundlage eines **Sanierungsfahrplan**“ ergriffen werden.

Nun endet bereits am 30. April 2014 die Frist aus Artikel 4 der **Richtlinie** 2012/27/EU des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. Oktober 2012 **zur Energieeffizienz** zur Vorlage einer „**Gebäuderenovierungsstrategie**“ durch die Mitgliedsstaaten.

Aus Sicht der **Gebäude-Allianz** ist jetzt zügig zu handeln und sind die Grundlagen für das Erreichen der o.g. Ziele zu schaffen. Dazu bedarf es einer **konsistenten Gesamtstrategie für die energetische Sanierung des deutschen Gebäudebestandes auf ein klimaneutrales Niveau**. Zudem hat die **Gebäude-Allianz** mit ihrem 'mission statement' vom Juni 2013 bereits klar gemacht, dass **Sanierungsfahrpläne** ein wesentliches Instrument einer Gesamtstrategie sind.

Die Bündnispartner der Gebäude-Allianz aus über 30 Wirtschafts-, Branchen-, Verbraucherschutz- und Umweltverbänden sowie Gewerkschaften bitten die politischen Entscheidungsträger und Verantwortlichen in Bund und Land darum, gemeinsam die Grundlage für eine konsistente Gesamtstrategie zu schaffen, um schnellst möglich weiterführende Maßnahmen im Gebäudebereich und im Wärmemarkt zu diskutieren und zu ergreifen.

Die zeichnenden Verbände setzen sich für die Erstellung und Umsetzung der folgenden „Gebäuderenovierungsstrategie“ ein:

1. Gesamtstrategie für den deutschen Gebäudebestand

Eine konsistente Gesamtstrategie zur energetischen Sanierung des deutschen Gebäudebestandes auf ein klimaneutrales Niveau benennt, mit welchen Instrumente und Maßnahmen die o.g. Ziele erreicht werden sollen. Sie berücksichtigt dabei die drei Säulen „Fordern“, „Fördern“ und „Information & Beratung“ und stimmt sie passgenau aufeinander ab.

2. Sanierungsfahrplan des Gesamtgebäudebestandes

Zudem bedarf es einer soliden Datenbasis zum Gesamtgebäudebestand, die in einem regelmäßigen Gebäudereport alle wesentlichen Fakten und Aspekte checkt und auf verständliche Art und Weise zusammenträgt sowie Hauseigentümern, Investoren, Mietern, Politik und Verwaltung zur Verfügung steht. Der Report sollte unabhängig von mehreren Forschungsnehmern erstellt werden und u.a. auf der Grundlage einer Zusammenführung aller verfügbaren Daten der verschiedenen Akteursgruppen (z.B. der Wohn- und Immobilienwirtschaft, des Schornsteinfegerhandwerks, der KfW-Bankengruppe usw.) basieren sowie eigene und regelmäßige, mehrstufige Stichprobenerhebungen umfassen. Folgende Inhalte sollten u.a. enthalten sein:

- Datensammlung zu Neubauten und Bestandsgebäuden in Deutschland
- Ziele und Einsparpotenziale der Bundesregierung hinsichtlich Energie und Klimaschutz
- Politische Rahmenbedingungen und Hemmnisse des Ordnungsrechts, des Förderregimes und des Informations- und Beratungsmarktes
- CO₂-Emissionen und Energieverbräuche in Deutschland, im Gebäudesektor, nach Anwendungsbereichen und Sektoren
- Gebäudebestand in Zahlen nach einer über die Zeit festen Gebäudetypologie, differenziert nach Wohn- und Nichtwohngebäuden, darunter Größe, Art der Nutzung, Eigentümer- und Mieterstrukturen, Nutzerverhalten, Wärmeschutz, Heizungsanlagen, Energieträger, Sanierungsrate, Sanierungseffizienz, Neubau und Abriss, Reboundeffekte, Technologie- und Marktentwicklung von Baustoffen und Wärmeerzeugern, Baukultur
- Erhebungen zum Fachkräftebedarf, der für die geplante Sanierung des Gebäudebestands notwendig ist sowie die Darstellung notwendiger Ausbildungs- und Qualifizierungsanstrengungen

3. Individuelles Sanierungskonzept für jedes Gebäude

Ein Sanierungsfahrplan für den Gesamtgebäudebestand allein reicht nicht aus, die langfristigen politischen Ziele gegenüber Hauseigentümern, Investoren und Mietern zu kommunizieren und den Handlungsbedarf zu verdeutlichen. So sollen gebäude-individuelle **Sanierungsfahrpläne** Investoren und Eigentümern zukünftig ermöglichen, ein **verlässliches Sanierungskonzept** für das individuelle Gebäude zu erstellen, das in eine quartiersbezogene Lösung eingebunden werden kann. Folgende Inhalte sollten dabei berücksichtigt werden:

- Beschreibung des Ist-Zustandes einer Immobilie anhand einer über die Zeit festen Effizienzklasse sowie des Sanierungspotenzials
- Vorschlag einer Sanierungsstrategie unterteilt in verschiedene Sanierungsschritte

- Abschätzung der Kosten und der Wirtschaftlichkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen
- Informationen zu den Fördermöglichkeiten der verschiedenen Sanierungsschritte
- Hinweis auf eine integrierte Betrachtungsweise hinsichtlich Quartiers- sowie kommunale Energie- und Klimaschutzkonzepte

Die Gebäude-Allianz ist sich sicher, dass nur mit einer konsistenten Gesamtstrategie, einem Sanierungsfahrplan für den Gesamtgebäudebestand und mit einem individuellen Sanierungskonzept für jedes Gebäude die Ziele und der Handlungsbedarf hinreichend gegenüber Politik und Verwaltung sowie Hauseigentümern, Investoren und Mietern untermauert werden können.